



Der Präsident der Astronomischen Gesellschaft Luzern, Daniel Ursprung, erklärt die Bahn des Kometen aus dem Blickfeld der Erde.
Foto Bruno Voser

Der Komet Halley ist noch zehn Tage sichtbar

Informative Ausstellung «Der Halleysche Komet» beim Schweizerischen Bankverein

Nach einem Unterbruch von 76 Jahren ist der Komet Halley wieder in Sonnennähe gerückt und auch von unserer Warte aus zu beobachten. Im Gegensatz zu dessen letztem Erscheinen vor 75 Jahren verspüren wir dermal keine Ängste. Die Himmelserscheinung findet im Gegenteil in breiten Bevölkerungskreisen eine eher gelassene und bewundernde Aufmerksamkeit.

Mit über 200 Besuchern an der Vernissage zur Ausstellung «Der Halleysche Komet» in der Schalterhalle des Schweizerischen Bankvereins in Luzern dokumentierte

Von Hans Pfister

es sich gestern abend eindeutig, dass die Bevölkerung den Ereignissen im All keineswegs gleichgültig gegenübersteht. An der Ausstellung ist unschwer auszumachen, wie die Bahn des Kometen verläuft und wie ihn auch der Laie am Sternhimmel ausfindig machen kann. In einer Vitrine ist das Bahnmodell des Kometen um die

Sonne dargestellt. Viele Informationen um Halley werden geliefert, und im Modell ist an der sehenswerten, gut überschaubaren (weil nicht überladenen) Ausstellung am Bahnhofplatz 2 das Modell der europäischen Raumsonde «Giotto» zu bestaunen. «Giotto» soll Mitte März mit einer Geschwindigkeit von 250 000 Kilometern pro Stunde in den Kometenkopf eintauchen und 500 Kilometer am Kern vorbeisuchen und uns am Ende seiner «Begegnung» 3500 Bilder auf seinen Rückweg mitnehmen.

Der erste vorausgesagte Komet

Dank Grosscomputern können heute von den Astronomen genaueste Berechnungen über die Umlaufbahn gemacht werden. Dies unter Berücksichtigung aller vorkommenden Gravitationskräfte der Sonne und der Planeten. So genau, dass die längste Umlaufzeit des Halley um die Sonne 79,25 Jahre, die kürzeste 74,42 Jahre beträgt.

In seinem aufschlussreichen Referat an der Vernissage in Luzern erklärte Andreas Tarnutzer, Zentralsekretär der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft, dass vom Kometen Halley Aufzeichnungen gefunden werden konnten, die bis 240 Jahre vor unserer Zeitrechnung zurückgehen. Mit einer Ausnahme wurden über alle seitherigen 28 Erscheinungen Aufzeichnungen gefunden.

Fünf Milliarden Jahre zurück

Zur Erörterung der Frage, was ein Komet sei, blendete der Referent fünf Milliarden Jahre zurück in die Vergangenheit, als es in der Umgebung des Sonnensystems eine riesige Wolke gegeben habe. Die Wolke soll aus Gas und Staub (Gaub) bestanden haben und sich um sich selber gedreht haben. Aus dieser Wolke bildeten sich Planeten und Asteroiden. Aus den «Restposten» des Gaub bildeten sich die Kometen, die der Astronom Fred Whipple, USA, einen «schmutzigen Schneeball» nannte. Halley zählt zu den kurzperiodischen Kometen. Mögliche Auswirkungen von Kometen auf die Erde sieht Andreas Tarnutzer in der Feststellung einer periodischen Dezimierung von tierischem und pflanzlichem Leben auf der Erde, zum Beispiel dem schlagartigen Verschwinden der Saurier vor 65 Millionen Jahren.

Ausstellung bis 24. Januar

Die von der Astronomischen Gesellschaft Luzern (AGL) mit dem Schweizerischen Bankverein Luzern (SBV) organisierte Ausstellung wurde durch Hans-Georg Oehen, stellvertretender Direktor SBV, eröffnet, und die Einführung erfolgte durch Daniel Ursprung, Präsident der AGL. Die Ausstellung ist bis 24. Januar, Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.15 Uhr, 13.15 bis 16.30 Uhr (Donnerstag bis 18.30 Uhr) geöffnet.

Sportstätten dienen Gesundheitsvorsorge

Mitglieder der LPL-Stadtschäftsleitung ziehen «Halbzeitbilanz»

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der LPL der Stadt Luzern haben in der Mitte der Legislaturperiode 1983/87 ihre bisherige Tätigkeit bilanziert. In seinem Halbzeitbericht äussert sich nachfolgend Peter Aschwanden, Chef des Ressorts Sport, über die Schwerpunkte der in seinem Ressort geleisteten Arbeit.

Vor Jahresfrist wurde ich, schreibt Peter Aschwanden, in die Geschäftsleitung der LPL der Stadt Luzern gewählt. Als noch junger, unerfahrener Politiker wurde mir die Möglichkeit geboten, in einem aktiven Gremium unter einem tatendurstigen Präsidenten mitzuarbeiten. Das mir zugeteilte Ressort betrifft den Sport in unserer Stadt. Bestimmt nicht das Wichtigste, vielfach jedoch wird der Sport als wichtigste Nebensache bezeichnet. Für die Freizeitgestaltung nicht nur unserer Jugend gehört der Sport aber zu den zu fördernden Beschäftigungen. Der Breitensport in unserer Gemeinschaft fördert nicht nur Kameradschaft, er dient auch unserer Gesundheit.

Turnhallen und Anlagen

Um aber Sport ausüben zu können, bedarf es teilweise Turnhallen und Aussportanlagen. In dieser Hinsicht sieht es in unserer Stadt Luzern nicht besonders gut aus. Die gesetzlich vorgeschriebenen Turnstunden können aus Mangel an Anlagen nur teilweise durchgeführt werden. Bei der Kantonsschule Alpenquai liegt ein Projekt mit einem Hallenbad als wünschenswerte Ergänzung zu den vier bestehenden Turnhallen vor. Eine grosszügige Turnhalle, geeignet auch für Volleyball und Basketball, würde allen interessierten Sportkreisen indes eher entgegenkommen. Seit der letzten Budgetdebatte im Grossen Rat kennen wir nun auch unsere Finanzmittel, eine Turnhalle ist um mehr als die Hälfte billiger als ein Hallenbad, und auch die Folgekosten sind um ein Vielfaches günstiger.

Schlechter sieht es bei der Gewerbeschule und ganz besonders bei unserer kaufmännischen Be-



Sportanlagen und Sportmöglichkeiten für alle: Das ist ein wichtiges liberales Postulat. Denn die Gesundheit darf nicht nur ein Privileg der vereinsgebundenen Sportler sein und bleiben.

rufsschule aus. Wenn jahrelang Turnhallenprojekte schubladisiert bleiben, werden die Haltungsschäden unserer kaufmännischen Lehrtöchter und Burschen nicht besser. Immerhin sind es 1986 volle zwölf Jahre her, seit die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit grosser Mehrheit das Gesetz angenommen haben, in welchem auch das Lehrlingsturnen geregelt wird.

Benützungsmodus verbessern

Das Benützungsrecht unserer Sportplätze, insbesondere auch während der Ferienzeit, muss verbessert und publikumsfreundlich gestaltet werden. Zwei Beispiele von den vergangenen Sommerferien sollen dies belegen: Schüler wollten auf den trockenen Plätzen bei den Fliegerschuppen Fussball spielen. Der Platzwart wies die jungen Sportler weg, erklärte die-

sen, dass ab 17 Uhr (es geschah um 14 Uhr) auf dem Kunstrasen gespielt werden könnte. Stunden später wurden zwei junge Burschen an der Kantonsschule Alpenquai von den Tennisplätzen wegweisen mit der Begründung, diese Plätze seien für die Kantonschüler reserviert, die für diese Sportmöglichkeit während der Ferienzeit 20 Franken zu bezahlen hätten.

Nicht am finanziellen Erfolg messen

Diese Beispiele zeigen auf, in welche Richtung unsere künftige Arbeit gehen sollte. Sportstätten, die von der öffentlichen Hand bezahlt werden, müssen publikumsfreundlichere Benützungsreglemente erhalten. Auch Sportlerinnen und Sportler, die keinem Verein angehören, sollten die Anlage teilweise benützen können.

Unser städtisches Hallenbad und die Kunsteisbahn müssten attraktiver werden, der Gesundheitsvorsorge dienende Sportstätten dürften nicht am finanziellen Erfolg gemessen werden.

Olympiade nicht ohne Denkprozess

Sportliche Grossanlässe, wie beispielsweise die Springreiter-Europameisterschaften und selbstverständlich das Schweizerische Turnfest, verdienen die Unterstützung der Behörden. Was die Olympischen Winterspiele in Luzern betrifft, sollten für eine objektive Meinungsbildung die Informationen vermehrt an die Öffentlichkeit fliessen. Ohne die volle Unterstützung nicht nur der Luzerner, sondern der ganzen Innerschweizer Bevölkerung ist sonst ein Anlass dieser Grösse kaum durchführbar.

Wo steht der Halleysche Komet?



Dietschberg ein guter Beobachtungspunkt

rbr. In der Zeit vom 10. bis 12. Januar wird Halley, der Star unter den Kometen, besonders gut am Sternhimmel zu sehen sein. Der Astrophysiker Arnold Benz erklärt in der Fernsehsendung «Karussell» heute um 18.30 Uhr (Wiederholung morgen um 14 Uhr Fernsehen DRS), wie der Komet auch ohne grosse astronomische Kenntnisse lokalisiert und beobachtet werden kann. Der Halley ist jetzt noch zehn Tage tief im südwestlichen Horizont von zirka 17.30 bis 20.30 Uhr zu sehen. Mit Feldstecher ist beispielsweise der Dietschberg ein guter Beobachtungspunkt. In dieser Woche ist die Sternwarte Hubelmatte jeden Abend ab Einritt der Dunkelheit geöffnet.

Die Senioren erlebten Paris

(is) War's der Referent, war's die Stadt Paris, die eine solche Anziehungskraft auf die Senioren und Besucher der Senioren-Volkshochschule besass? Wahrscheinlich beides zusammen, da sie in solch unerwarteter grosser Zahl in den Lukassaal strömten. Wenn der Name von Professor Dr. Xaver von Moos auf dem Programm steht, wissen sie, dass ihrer ein ganz besonderer kunsthistorischer Genuss bevorsteht. So war's denn auch mit dem Gang zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten von Paris, deren Geschichte und deren Stil der Referent in seiner unübertrefflichen Beredsamkeit aus seinem reichen Wissen heraus den Teilnehmern zum Erlebnis werden liess. Es war ein Spaziergang zurück ins 14. bis 18. Jahrhundert. Es begann mit der «Notre Dame» und der «Sainte Chapelle», dem Place des Invalides, dem Dôme des Invalides, dem Pantéon, bis zum Louvre. So oft man schon in der Weltstadt gewesen sein mag, solche Details ihrer Kunstwerke mögen den meisten verschlossen geblieben sein. Oder dann lebten sie neu auf. Und viele, die eine Reise nach Paris vor sich haben, freuen sich jetzt erst recht darauf.

Luzerner Marktbummel

Der zweite Markttag im neuen Jahr

Der Markt wirkte wie ausgestorben

f. Nach Feiertagen braucht der Markt immer eine gewisse Anlaufzeit, um wieder so richtig auf Touren zu kommen.

Diese Feststellung traf auch auf den zweiten Markttag im neuen Jahr zu. In den Reihen der Marktfahrer schienen noch mehr Lücken als sonst über die Winterszeit zu klaffen. Doch wer da war, hatte gute Ware anzubieten. Unter den winterharten Inlandgemüsen dominieren jetzt Kohl, Sellerie, Lauch und Karotten. Bei den Salaten schwingen Endivien mit schönen gelben Herzen und saftig grüner Nüssli aus. Auch Brüsseler Chicoree und Chicorino rosso werden jetzt als Vitaminspender gerne gekauft.

Gross im Handel sind die Zitrusfrüchte, allen voran die Orangen. Die Navels aus Spanien und die Shamouti aus Israel erfreuen durch besonders süsses Fruchtfleisch. Eher säuerlich, doch fast kernlos, präsentieren sich die Moros aus Spanien mit ihrem roten bis dunkelroten Inneren.

Zeit ist es jetzt auch für Mandarinen und Clementinen. Doch auch ein guter Apfel ist in harter Winterszeit nicht zu verachten, gar nicht zu reden von den Nüssen und den Marroni, von denen man jetzt kiloweise heimtragen sollte. Schöne Rosen und hübsche Topfarngemüts vom Wochenmarkt bringen Leben in die gute Stube und lassen an bessere Zeiten, an Frühling und Sommer denken, wo es auch mehr Spass macht, Marktfahrer und deren Kunden zu sein.

Detailpreise vom 4. Januar (häufigster Preis in Kilo)

Frische Gemüse: Blumenkohl ausl. 450; Bohnen ausl. 1000-1200; Erbsen ausl. 1200; Weisskabis inl. 160; Rotkabis inl. 160-180; Kartoffeln inl. 100-110; Kohlraben ausl. 170; Krautstiele ausl. 440; Lattich ausl. 320; Lauch grün ausl. 420; Lauch gelb inl. 430; Randen inl. 210; Rosenkohl inl. 460, ausl. 440-490; Rübli, Karotten rot inl. 180-220; Schwarzwurzeln inl. 550; Sellerieknollen inl. 270-300; Spinat ausl. 450; Tomaten ausl. 460-520; Wirz-Kohl inl. 200-280; Zwiebeln inl. 170-200, inl. rote 300; Knoblauch ausl. 100 g 110-140; Gurken

ausl. Stück 190-240.
Salat: Brüsseler ausl. 100 g 65-70; Nüssli inl. 100 g 200; Endivie ausl. Stück 150-190; Kopfsalat Stück ausl. 170-190.
Früchte: Apfel, Kontrollware, inl. 230-330; Apfel, Kochobst, inl. 150-170; Birnen, Kontrollware inl. 330-440; Bananen 270-290; Nüsse inl. 660, ausl. 860; Blutorangen 195-390; Blondorangen 220-300; Trauben blau ausl. 650-790; Trauben weiss ausl. 680-780; Zitronen 380-400.
Honig - Eier: Bienenhonig inl. 2200-2500; Eier inl. Stück 25-50.
Butter - Käse: Tafelbutter 100 g geformt 165-175; Emmentalerkäse 1900-2100; Greyerzer 1900-2200; Tilsiter 1500-1800; Mager, halbfett 1600-1700.
Geflügel - Kleintiere: Kaninchen inl. 1300-1500; Poulets inl. 800-850; Suppenhühner inl. 500.
Fische (tot): Albeli 800, Filets 1300; Barben-Brachschen 600-700; Balchen-Felchen 1200, Filets 1800; Egli-Barsche 3200, Filets 3500; Zuchtforellen 1800; Hechte 1800; Röteli 1400, Filets 1800; Kabeljau 1600; Colins 1800; Soles 2800; Flunder 1800.
Verschiedenes: Sauerkraut gekocht 440; Kresse inl. 160; Radiesli (Bund), ausl. 160; Zucchetti ausl. 450; Fenchel ausl. 290.
Marktaufuhr: Dienstag mittelmässig, Samstag schwach.
Handel: Dienstag mittelmässig, Samstag schwach.

Luzerner Tagblatt

6002 Luzern, Baselstrasse 11/13
Verlag/Redaktion: 041 - 28 11 11
ab 19 Uhr: 041 - 22 85 94
Abonnementdienst: 041 - 22 34 31
Bonustext: 041 - 22 23 32
Inserate: 041 - 24 11 66
Telefax: 72 522
Telefax: 041 - 22 22 53
VERLAG:
Keller & Co AG, Baselstrasse 11/13,
6002 Luzern

DIREKTOR:
Walter Iten
REDAKTIONSLEITUNG:
Rolf Siegrist (Chefredaktor)
Urs Heller (Stv. Chefredaktor)
Werner P. Wyler (Chef Agglomeration)
Dienstchef: Bläsi Suppiger
REDAKTION:
Ausland:
Dr. Emil Schreyger (E. Sch.)
Inland:
Werner Steinmann (W. St.)

Wirtschaft:
Markus Köchli (M. K.)
Extra:
Isabel Notari (no.)
Kultur:
Anna-Marie Kappeler (AMK)
Region:
Urs Heller (Chef, uh.), Jürg J. Aregger (JJA.)
Stadt Luzern/Rund um Luzern:
Werner P. Wyler (Leitung, wepe.), Hans Peter Jaeger (j.), Eva Roelli (-ll), Mark Theiler (mt.)

Kanton Luzern:
Werner Wandeler (wn.), Hans R. Wüst (HRW)
Zentralschweiz:
Robert Hess (rh.)
Sport:
Blasi Suppiger (bs.), René Baumann (rb.), Roland Bucher (rbu.), Ruedi Vollenwyder (-ydr)
Medien/Bellagen:
Rolf Breiner (rb.)
Reportagen:
Eric Eisner (EE), Peter A. Meyer (pam), Peter Scheidegger (psch.), Jeannine

Burri (J. B.), Bruno Voser (bv.), Felix von Wartburg (vw.)
Ständige Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Roland Petermann (pe.), Dr. Fritz Schaub (F. S.)
Aussenredaktion Zug:
Karl Etter (ke.), Kathrin Boschenstein (bo.), Thomas Wyss (thw.), Walter Schürmann (Sport, wm.)
Aussenredaktion Stans:
Eduard Reinmann (rei), Jules Lustenberger (JL.)
Aussenredaktion Bundeshaus:
Roland Meier (R. M.)

Abonnementspreis:
3 Monate 6 Monate 12 Monate
Fr. 54.- Fr. 102.- Fr. 199.-
Anzeigenpreise:
TANDEM - gemeinsamer inseratenteil von «Luzerner/Nidwaldner Tagblatt» und «Vaterland» (Auflage 76 086 Exemplare, WEMF beglaubigt): einspaltige Millimeterzeile Fr. 1.45, Stellenangebote Fr. 1.59, Reklamen Fr. 7.50.
Inseratenverwaltung und -annahme:
Publicitas, Hirschwaldstrasse 36, 6002 Luzern, Telefon 041 - 24 11 66, Telex 78 188. - Anzeigenleiter: Bernhard Jauch